

Schweiz



Den Hochzeitsring gibt es auch ohne Zivilstandscomputer. Foto: Stockbyte (Getty Images)

Der Bund verursacht Ängste vor einem Trauungsstopp

Verstummen Anfang 2013 die Hochzeitsglocken? Entsprechende Gerüchte lassen in Bundesbern die Alarmglocken schrillen.

Von Fabian Renz, Bern

Vor 13 Jahren grassierte in der Schweiz die Angst vor dem «Millennium-Bug»: Man fürchtete, die Computer seien ausserstande, den Datumswechsel von 1999 auf 2000 zu bewältigen - folglich werde das Land im Chaos versinken.

Anfang nächsten Jahres droht nun vielleicht der «Honeymoon-Bug». Auslöser wäre das neue Namensrecht, das 2013 in Kraft tritt. Es sieht vor, dass Herr Huber und Frau Meier, sofern nichts Gegenteiliges gewünscht wird, bei einer Eheschliessung Herr Huber und Frau Meier bleiben. Unter Zivilstandsbeamten wird nun kolportiert, dass dem Informatisierten Standesregister (Infostar) infolge dieses Wechsels Probleme entstünden. Im Infostar werden alle Zivilstandsereignisse elektronisch dokumentiert - Namenswechsel inbegriffen.

Die Umstellungsschwierigkeiten, so kursiert die Befürchtung, könnten zu Jahresbeginn 2013 unter anderem zu einer Art «Heiratsloch» führen. Die Berner BDP-Nationalrätin Ursula Haller will es in einer Interpellation zuhänden des Bundesrates genauer wissen: Ob es zutrefte, dass das Eidgenössische Amt für Zivilstandswesen (EAZW) den zuständigen Behörden empfohlen habe, zwischen dem 1. und 9. Januar 2013 keine Trauungen durchzuführen?

Landesregierung soll Privilegien für Ausländer begründen

Nachdem der «Tages-Anzeiger» am 13. April über die Privilegien ausländischer Studenten, Forscher und Dozenten bei der Krankenversicherung berichtet hat, muss sich nun auch der Bundesrat mit dieser Angelegenheit befassen. Die Solothurner SP-Nationalrätin Bea Heim hat letzte Woche eine Interpellation eingereicht, in der sie der Landesregierung kritische Fragen stellt.

Konkret geht es um einen Passus in der Verordnung über die Krankenversicherung. Dieser befreit Studenten, Forscher und Dozenten aus dem Ausland während maximal sechs Jahren von der sogenannten Versicherungspflicht - ebenso deren Familienmitglieder. Zwar müssen auch diese Personen nachweisen, dass sie gegen Krankheit versichert sind. Aber sie müssen sich nicht an eine offizielle Schweizer Krankenkasse halten. Stattdessen können sie sich eine Kasse aussuchen, die lediglich gute Risiken wie Studenten und Dozenten versichert. Auch müssen solche Kassen keine Beiträge an den Risikoausgleich entrichten.

Dies sei vom EAZW an einer Informationsveranstaltung am 6. März tatsächlich so vermittelt worden, sagt Albert Conrad, Präsident des Aargauischen Verbands für Zivilstandswesen. Man habe den anwesenden Zivilstandsbeamten mitgeteilt, dass sie zwischen dem 1. und 9. Januar mit «Umgehungslösungen» arbeiten müssten. Conrad hat dafür kaum Verständnis. Den Informatikern des Bundes verblieben noch ganze neun Monate Zeit. «Da muss es doch möglich sein, Infostar pünktlich auf den 1. Januar 2013 umzustellen.» Conrads Verband erwägt, andere kantonale Zivilstands-Dachorganisationen in dieser Sache zu mobilisieren.

Loch wäre günstig gelegen

Beim Bund gibt man sich mit Auskünften zurückhaltend, da die Regierung noch keine offizielle Antwort auf Hallers Interpellation verabschiedet hat. Folco Galli, Sprecher des Bundesamts für Justiz (dem das EAZW angegliedert ist), dementiert allerdings, dass gegenüber den Kantonen ein Trauungs-Moratorium propagiert werde. Offensichtlich sei eine «Äusserung am Rande einer Veranstaltung irrtümlicherweise in diesem Sinne interpretiert worden».

Für Aussenstehende bleibt damit offen, wer genau welche Komplikation angekündigt hat. Beruhigen kann vielleicht, dass ein «Heiratsloch» im fraglichen Zeitraum vergleichsweise günstig gelegen wäre. Wie eine Internet-Schnellrecherche zeigt, weist die erste Januarwoche beziehungsweise vor allem eine Häufung von Trennungen.

ten, weshalb ihre Prämien rund 75 Prozent (!) tiefer sind als jene für Schweizerinnen und Schweizer.

Nun will Heim wissen, warum der Bundesrat Ausländerinnen und Ausländer derart privilegiert und damit Schweizerinnen und Schweizer diskriminiert. Sie wüsste auch gerne, wie viele Professoren, Dozentinnen, Forscher und Studentinnen davon profitieren. Und sie fragt, ob einzelne Kantone auch in der Privatwirtschaft tätige Forscher von der Versicherungspflicht entbänden.

Das Bundesamt für Gesundheit wollte Letzteres gegenüber dem TA nicht ausschliessen. Und es begründete die Privilegien damit, man wolle «hoch qualifizierte Personen nicht wegen des Krankenversicherungsobligatoriums davon abhalten, ihre Lehr- und Forschungstätigkeit vorübergehend in der Schweiz auszuüben». Nun fragt Heim den Bundesrat, ob sich diese Äusserung auf konkrete Erfahrungen stütze. Und ob er bereit sei, die Verordnung zu überarbeiten. (is.)

Bundesrat korrigiert Maurers Cyber-Defense-Strategie

Die Regierung will den Kampf gegen Internet-Angriffe weniger militärisch und dezentraler führen, als es die Armee vorschlägt. Experten begrüssen dies.

Von Daniel Foppa

Seit einem Jahr erarbeitet eine Gruppe im Verteidigungsdepartement (VBS) eine nationale Cyber-Defense-Strategie. Dabei geht es um die Frage, wie die Schweiz Infrastruktur-Unternehmen und wichtige Dienstleistungszweige vor privaten und staatlichen Internetangriffen schützen kann. Geleitet wird die siebenköpfige Gruppe von Divisionär Kurt Nydegger. Als Projektleiter fungieren zwei Obersten im Generalstab. Auch wenn die Gruppe über 200 Personen aus Verwaltung, Industrie, Wirtschaft und Kantonen in die Erarbeitung der Strategie einbezogen hat, ist ihr Fokus militärisch: Es geht um die Abwehr von Angriffen.

Als VBS-Chef Ueli Maurer am 4. April ein Strategiepapier der Gruppe im Bundesrat präsentierte, lief er damit auf. Laut der «Aargauer Zeitung» forderte die Regierung eine Revision und Vertiefung der Strategie - unter Beizug der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (Melani). Diese Stelle ist im Nachrichtendienst des Bundes angesiedelt und wird vom 38-jährigen Zürcher Politologen Marc Henauer geleitet.

Kritik aus allen Departementen

Noch am Donnerstag sagte eine VBS-Sprecherin der «Aargauer Zeitung», die Leitung des Projekts liege weiterhin bei Divisionär Nydegger. Gestern nun räumte das Departement ein, dass die Projektgruppe integral Henauer unterstellt worden ist. «Marc Henauer hat den Auftrag zur Weiterentwicklung der Cy-

berstrategie erhalten. Er rapportiert dem Bundesrat», sagt VBS-Kommunikationschef Peter Minder. Das Strategiepapier werde jedoch nicht umgeschrieben, sondern bleibe im Kern gleich.

Offensichtlich ist es Henauers Aufgabe, innerhalb der Verwaltung die Akzeptanz der Cyberstrategie zu erhöhen. Denn praktisch alle Departemente hatten Maurers Vorlage kritisiert. Als eine der ersten Massnahmen wurde nun der Begriff Cyber-Defense-Strategie umgewandelt in die weniger militärisch klingende Bezeichnung «Nationale Strategie zum Schutz vor Cyber-Risiken».

«Hilfe zur Selbsthilfe»

Henauers siebenköpfige Melani-Einheit versteht sich als Dienstleistungsbetrieb für Kunden aus der Privatwirtschaft. Wenn seine Stelle beispielsweise dank nachrichtendienstlicher Quellen von neuen Cyberangriffen auf Finanzinstitute erfährt, warnt sie die Banken. «Wir liefern Hilfe zur Selbsthilfe», sagt Henauer. Wie aus Bankkreisen zu entnehmen ist, wird die Arbeit von Melani als effizient und abgestimmt auf die Kundenbedürfnisse geschätzt.

Mit seinem Beschluss, Melani bei der Erarbeitung der Cyberstrategie eine entscheidende Rolle einzuräumen, setzt der Bundesrat genau auf diese Qualitäten: Bestehende Schutzmassnahmen in der Privatwirtschaft sollen unterstützt und optimiert werden, wobei die Bundesstelle eine warnende und koordinierende Rolle einnimmt. Maurers ursprüngliche Version ging hingegen von

einer 50-köpfigen Zentralstelle im VBS aus, die Sicherheitszertifikate ausgeben und Massnahmen anordnen kann - etwa eine Meldepflicht bei Cyberangriffen auf systemrelevante Infrastrukturen wie Elektrizitätswerke.

Kein militärisches Problem

Experten begrüssen es, dass der Bundesrat eine Korrektur angeordnet hat. «Bisher war die Strategie zu militärisch geprägt», sagt Umberto Annino, Vizepräsident des Vereins Information Security Society Switzerland. «Cyberangriffe sind nicht primär ein militärisches Problem, hier geht es nicht um Krieg und Frieden.» Attacken in der digitalen Welt seien viel komplexer, oft sei der Angreifer unbekannt. «Eine stärkere Angleichung an Melani ist sinnvoll», sagt Annino.

ETH-Sicherheitsexpertin Myriam Dunn Cavely hatte bereits an einer ETH-Tagung Ende März betont, Konzepte wie «Cyber-Abwehr» oder «Cyber-Abschreckung» krankten an einem Denkfehler. «Der Feind im digitalen Raum ist unsichtbar. Begriffe des Kalten Krieges können nicht einfach unkritisch übernommen werden», sagte Dunn Cavely. Auch die Bankiervereinigung lobt die Praxisnähe von Melani: «Die Zusammenarbeit mit Melani funktioniert ausgezeichnet. Wir freuen uns, wenn sie so fortgeführt wird», sagt Sprecherin Sindy Schmiegel.

Das überarbeitete Strategiepapier soll dem Bundesrat noch vor den Sommerferien vorgelegt werden.

Anzeige

NEUES Luxus Schiff
MS Antonio Bellucci****
 zu Thurgau Travel Spezialpreisen

9 Tage ab **Fr. 990.-**
 Rabatt Fr. 600.- abgezogen

3 Tage ab **Fr. 240.-**

Goldener Herbst auf dem Rhein

Basel - Rotterdam - Amsterdam - Basel

- 1. Tag Basel - Speyer** Ind. Anreise. Einschiffung im Hafen St. Johann. «Leinen los».
- 2. Tag Speyer** Ausflug* Heidelberg.
- 3. Tag Speyer - Köln** Passage des «Romantischen Rheins» mit Loreley. Stadtrundgang.*
- 4. Tag Dordrecht - Rotterdam** Ausflug Windmühlen Kinderdijk.* Stadt-/Hafenrundfahrt.*
- 5. Tag Amsterdam** Am Vormittag Stadtrundfahrt.* Nachmittags Grachtenfahrt.*
- 6. Tag Düsseldorf** Stadtrundfahrt* Altstadt.
- 7. Tag Rudesheim** Schifffahrt «Romantischer Rhein». Fahrt mit Winzerexpress, Besuch von Siegfrieds Mechanischem Musikkabinett.*
- 8. Tag Strasbourg** Bootsrundfahrt* durch Strasbourg am Nachmittag.
- 9. Tag Basel** Ausschiffung, ind. Heimreise.
 * im Ausflugs paket enthalten, vorab buchbar. Programmänderungen vorbehalten.

Reisedaten 2012		RABATT	
01.09. - 09.09.*	200.-	11.10. - 19.10.	300.-
09.09. - 17.09.*	200.-	06.11. - 14.11.	600.-
17.09. - 25.09.*	200.-	14.11. - 22.11.	600.-
03.10. - 11.10.	200.-		

* Ausflugs Floriade ab/bis Düsseldorf (Nachmittag)



Gourmetfahrten

- 1. Tag Basel - Breisach** Ind. Anreise. Einschiffung. Abfahrt 11.30 Uhr, Mittagessen. Ab 16.00 Uhr Apéro. Busausflug* zur berühmten Festungsstadt Neuf-Brisach. Rundgang Anlage/Museum und Ton- und Lichterschau. Rückkehr zum Schiff und 4-Gang Nachtessen.
- 2. Tag Breisach - Strasbourg** Brunch bis 11.00 Uhr. Bustransfer zur 1 1/4-stündigen Bootsrundfahrt.* Freie Zeit und Rückkehr. 6-gängiges Kapitän-Dinner mit Crewshow.
- 3. Tag Strasbourg - Basel** Nach dem Frühstücksbuffet Ausschiffung und individuelle Heimreise.
 * im Ausflugs paket enthalten, vorab buchbar. Programm- und Menüänderungen vorbehalten. Die Menü-Karten unter www.thurgautravel.ch. Diese Reise ist auch für Firmen- und Familienanlässe geeignet.

Abreisedaten 2012

25.10.	27.10.	29.10.	31.10.*	02.11.
04.11.	23.11.	25.11.	27.11.	29.11.
01.12.	03.12.	05.12.	07.12.	09.12.
11.12.	13.12.	15.12.		

* Newcastle Jazz Band an Bord
 ab 23.11. mit Weihnachtsmarkt Strasbourg



MS Antonio Bellucci****

Neues Luxus Schiff für max. 141 Gäste. Alle Kabinen mit Bad/DU, WC, Telefon, Safe, Haartrockner und individ. Klimaanlage. Die OD-/MD-Kabinen verfügen zusätzlich über Tisch, 2 Sessel, franz. Balkon. Auf dem HD nicht zu öffnende Fenster. Bordausstattung: Foyer, Rezeption, Shop, Restaurant, Panorama-Lounge, Tanzfläche, Bar, Sauna-/Fitnessbereich, Sonnendeck mit Whirlpool, Liegestühlen, Sonnenschirmen. Lift vorhanden. **Nicht raucher-schiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

Unsere Leistungen

- Kreuzfahrt in gebuchter Kategorie
- Vollpension (Goldener Herbst)
- Mahlzeiten gemäss Programm (Gourmet)
- Alle Schleusen- und Hafengebühren
- Thurgau Travel-Reiseleitung

Nicht inbegriffen: An-/Rückreise nach/ab Basel zum/vom Schiff, Versicherungen, Getränke, Trinkgelder, Ausflüge, Treibstoffzuschläge vorbehalten, Auftragspauschale Fr. 35.- pro Auftrag (entfällt bei Buchung über www.thurgautravel.ch)

Preise pro Person in Fr. (vor Rabatt)

	Goldener Herbst	Gourmet
2-Bettkabine		
Hauptdeck hinten	1590.-	240.-
Hauptdeck	1690.-	290.-
Mitteldeck hinten*	1790.-	340.-
Mitteldeck*	1990.-	390.-
Oberdeck*	2090.-	490.-
Suite Oberdeck*	2290.-	790.-
Zuschlag Alleinben. HD	790.-	190.-
Zuschlag Alleinben. MD	890.-	290.-
Ausflugs paket	290.-	39.-
Annulationsversicherung	39.-	19.-

* mit französischem Balkon

Thurgau Travel

Rathausstrasse 5, 8570 Weinfelden
 Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch

Sofort buchen unter
 Gratis-Nummer 0800 626 550
 oder Prospekt verlangen

Online navigieren
thurgautravel.ch